

Zweck der Vorlage widersprechen. Die Bedenken gegen die Einführung von Tagegeldern sind nur zurückgestellt worden, weil man hoffte, durch Tagegelde ein beschlussfähiges Haus für die Beratung der großen dem Reichstag jetzt beschäftigten Vorlagen zu schaffen. Glaubt man diesen Zweck erreichen zu können, so muß man selbstverständlich dafür sorgen, daß die Vorlage vor den maßgebenden Lesungen der betreffenden Gesetzgebungsperiode in Kraft trete. Aber gerade die Buntjähigkeit dieser Meldungen zeigt, daß man nichts genaueres weiß. Nach anderen Informationen soll mit den Tagegeldern gleichzeitig eine Aenderung der Geschäftsordnung kommen; eine Aenderung des Wahlrechts als „Gegenleistung“ scheint also zurückgestellt zu sein. Jedenfalls haben die Abgeordneten keine Veranlassung, sich bereits einen Geldsack für die Aufbewahrung der Tagegelde anzuschaffen. Die Sache ist erst sicher, wenn das Gesetz im Reichsanzeiger publiziert wird.

Die Hauptpflicht für Haustiere soll nach dem Entwurf der verbündeten Regierungen beseitigt werden, wenn der Besitzer die erforderliche Ueberwachung angewendet hat. Der Entwurf gibt bereits in allen Parteien zu lebhaften Bedenken Veranlassung. Schon im vorigen Jahre wurde bei der Beratung des konservativen Antrages Treuenfeld, der den Anstoß gegeben hat, zu dem jetzt vom Bundesrat ausgearbeiteten Gesetzentwurf, seitens des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Lucas, der sich im übrigen mit der Tendenz des Antrages durchaus einverstanden erklärte, die Erwähnung ausgesprochen: „Das Bürgerliche Gesetzbuch ist kaum fünf Jahre in Kraft. So wie es vorliegt, ist es in einer ganzen Reihe von Bestimmungen das Ergebnis langwieriger Kompromißverhandlungen, und es ist nicht allein ganz klar, daß die eine oder andere Bestimmung der einen oder anderen Interessentengruppe nicht gefällt, sondern es ist auch zugegeben, daß einzelne Vorschriften tatsächlich für manche Interessenten zum mindesten unbedeutend, um nicht zu sagen, drückend ausgefallen sind. Aber um so mehr ist unseres Erachtens Vorzicht geboten, denn darüber besteht kein Zweifel, machen wir erst einmal das Bürgerliche Gesetzbuch zum Gegenstand einer Revision, fangen wir erst einmal an, einen Stein von diesem Bau abzutragen, dann werden die Wünsche und Forderungen aus allen Ecken und Enden, nach allen Richtungen anstürmen und sich melden und dann kann und wird es bei dieser einen Aenderung nicht bleiben können.“ In derselben Sitzung des Reichstages wurde von freimüthiger Seite hervorgehoben, daß bei einer Revision der Bestimmungen über die Ersatzpflicht für Tierbeschäden auch die Frage eines lödlichen Wildschadensjahres wieder aufgerollt werden müsse. Jedenfalls muß der Reichstag sehr eingehend die gesamte Frage prüfen. So sehr den Tierbesitzern die Entlastung zu gönnen ist, so muß man doch fragen: wie steht es aber um jenen armen Krüppel, den ein Tier so böse zürichete, daß er für sein Leben lang unglücklich ist?

Der **Kassationsrichter des Mannheimer sozialdemokratischen Mattes** löst dem „Vorwärts“ noch immer keine Ruhe, er schreibt jetzt: „Es hat der „Mannheimer Volksstimme“ nicht genügt, sich durch Telegramme aus Berlin über alle Phasen des durch „Kampfschulte Prinzipienhüterei“ bezeichneten „Reinfall“ der neuen Herren und Damen im „Vorwärts“ unterrichten zu lassen, sie widmet anderthalb Spalten ihrer letzten Sonntagsnummer der chronologischen Darstellung des großen Coups, den sie so geistreich ausgeheckt und mit dem sie den illustrierten „Vorwärts“ so fein auf Glatteis geführt hat, daß er stürzte und sich eines seiner historisch-ökonomischen Reine brach. Na, also Genosse Dresden hat nicht einen Höflicheren Prinzen bejodet, sondern den Prinzen Karneval, der in der Mannheimer Karneburg „Haberer“, dem Gesellschaftsbau der Karnevalsgesellschaft „Generio“ residierte. Wir sind im Augenblicke sehr zurückhaltend, daß wir es nicht wagen, uns in eine Erörterung darüber einzulassen, inwiefern nichtbaldige und nichtbaldige Sozialdemokraten in Verzückung zu geraten haben, wenn rheinländische oder badenser Parteigenossen die öde Karnevalsbühne der dänischen Bourgeoisie als des Hebräer- und des Wägenmonats höchsten Lebenszyklus betrachten. Wählten alle Parteiblätter, auch diejenigen unserer Nachbarländer, in denen könnte gegen ein Dreiklassenwahlrecht nicht mehr von Nutzen sein, in der nächsten Zeit nur einen kleinen Teil der Mühe, des Eifers und der Kosten, die die Mannheimer „Volksstimme“ und andere mehr auf die Verarbeitigung der Epifode aus der Karneburg verwandten, für wichtigere Dinge zur Verfügung halten, dann werden die Genossen nirgends mehr über schlechtes Funktionieren des Wahlrechts nachzudenken zu haben brauchen und die Partei wird gut dabei fahren.“ Auch diese ersten Vorhalte werden nicht den Eindruck aus der Welt schaffen, daß sich das Zentralorgan ganz heillos blamiert hat.

Oesterreich-Ungarn.

Der ungarische Staatskassenanweis für 1905 zeigt gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von Einnahmen in der Höhe von 100 Millionen Kronen und eine Verminderung der Ausgaben um 42,7 Millionen. Der Einnahmestieg rührt daher, daß die direkten Steuern, weil der Reichstag sie nicht bewilligte, nicht geleistet worden sind. Verschiedene Zweige der indirekten Steuern zeigen jedoch eine Erhöhung. Der Unterschied der Einnahmen für 1905 gegenüber denen von 1904 erhöht sich durch den bedeutenden, weil im Jahre 1904 auch die Steuern des Vorjahres entrichtet wurden, da der Reichstag auch 1903 die Steuern nicht bewilligt hatte.

Die ungarische Krise. Obwohl das Kabinett Fejervary in der abgelaufenen Woche drei neue Minister erhalten hat — Sonderminister Feldmarschallleutnant Pav (für Bihar), Unterrichtsminister Toth (für Dr. Georg Lufack) und Finanzminister Hegedüs (für Fejervary, der provisorisch das Finanzressort übernommen hatte) — und obwohl die Koalition durch den Austritt der beiden Führer der „Neuen Partei“, Baron Banffy und Cötvös, zweifellos geschwächt wurde, so kann doch nicht behauptet werden, daß für die definitive Entwirrung der Lage damit irgend etwas wesentliches geschehen wäre. Die seit Monaten leisteten die Beamten bald dieses, bald jenes Ministeriums „passive Resistenz“, das heißt, sie vertweigerten den ihnen von einer „ungefährlichen“ Regierung vorgefertigten Funktionen den Gehorsam, und wie seit Monaten fahet die Regierung in

ihrem Bestreben fort, diesen Widerstand mit bald geringerer, bald größerer Strenge zu brechen. Unterdessen werden die Staatskassen immer leerer; dieser Tage wurde endlich festgestellt, daß sich die Regierung infolge der Steuerverweigerungen schließlich gezwungen sah, von der Rothschild-Bankgruppe ein Kontokorrentdarlehen von 100 Millionen Kronen zu erbitten, um die laufenden Ausgaben bestreiten zu können. — Graf Tisza und auch Baron Banffy haben in ihren Wählerbriefen den Koalitionsführern die Schuld für die deraufalige Lage der Dinge zugeschrieben. Daraus erwiderte nun gestern Kossuth in einem Artikel des „Magyarország“ und Graf Hadik und Stefan Rakovszky in je einem Schreiben an ihre Wähler in ziemlich erregter Weise. Der Kampf sei der Nation von anderer Seite „aufgezwungen“ worden. Die Nation müsse den Kampf nun weiterführen, so lange sie sich rühren könne. Das allein werde die Entwirrung bringen.

Die Ausschüßten der Antiduellbewegung. Eine selten reiche Anzahl illustrierter Festgäste hatte sich bei der am Donnerstag in Wien stattgefundenen Generalversammlung der Antiduell-Liga eingefunden. Sie ist ein Beweis, welche Erfolge die Liga bereits errungen. Aus der großen Liste hervorragender Persönlichkeiten heben wir hervor: Die Minister Graf Tisza und Dr. v. Kossuth, der Leiter des Justizministeriums Dr. Klein, die Herrenhausmitglieder Erzbischof Teodorowicz, Fürst Clary, Marquis Tacoli, Graf Tiedszky, Graf Karl Czernin, Baron Hugelmann, Graf Friedrich Schönborn, Ritter v. Pilinski, Baron Schluembeck, Wilhelm Freih. v. Berger, Ernst v. Plener, Dr. Unger, Sektionschef Erner, die Reichsratsabgeordneten Dr. Ludwig Graf Belcredi, Graf Otto Serenyi, Graf Karl Max Jedwity, Graf Marzani, Hofrat Dr. Ploj, Dr. Ludwig Vogler, Dr. v. Fuchs, Skala, Freih. v. Praszal, Baron Wolfsthal, Rektor der Wiener Universität Philippovich mit den Professoren Bernhart, Köstler, Edwin, Schwiedland, W. Herrmann, Gyllberg, Kammerer, die Offiziere H. Baron Kober, G. d. A. Baron Biedermann samt Gemahlin, G. M. Athanas v. Guggenberg, Major Graf Drzini-Rosenberg, Major Edler v. Kobalovic, die Sektionschefs Dr. Meyer, Dr. v. Spanu, Graf Marzani, N. v. Husarek, dann zahlreiche Damen der Aristokratie. — Mit lebhaftem Beifall empfingen hielt nach den begeisterten Worten des Präsidenten Grafen Thun Ritter Madenski v. Poray seine großangelegte Rede „Ueber die Chancen der Duellbekämpfung“.

Schweiz.

Der Bundesrat hat nach vorangegangener Verständigung mit den an der Genfer Konvention beteiligten Staaten dieselben zu einer Konferenz zur Revision dieser Konvention zum 11. Juli nach Genf eingeladen.

Frankreich.

Die Kombination Sarrien, deren Zustandekommen trotz der Zusage Léon Bourgeois' für das Portefeuille des Aussen und des Senators Polignac für das Finanz- oder Kriegsportefeuille in parlamentarischen Kreisen einigen Zweifeln begegnet, wird bereits von einigen Blättern besprochen. Die konservativen und nationalistischen Journale verurteilen diese Kombination in angewandter Weise. République Française bezeichnet Sarrien als Delegierten der Linken, der die Claque- und Anstiftungspolitik personifiziere. L'Espresso erklärt, die Forderung der Gruppe Sarrien, die ein ausschließlich linksstehendes Ministerium verlange, sei ganz unstatthaft und ganz und gar nicht verfassungsmäßig; denn ein wesentliches Recht des Präsidenten der Republik bestehe darin, frei den Mann auszuwählen, der ihm für die Präsidentschaft des neuen Ministeriums geeignet erscheine. L'Espresso schreibt in der Humanité, das neue Ministerium müsse die bevorstehend glückliche Beendigung der Konferenz in Algiciras vor allem dazu benutzen, um vertrauensvolle Beziehungen zwischen Frankreich, England und Deutschland herbeizuführen.

Sarrien begab sich gestern Abend 9 Uhr zum Präsidenten Fallières und erstattete ihm Bericht über seine im Laufe des Nachmittags geflogenen Unterhandlungen. Es wird berichtet, daß Clemenceau das Portefeuille des Aussen übernehmen soll, während Sarrien selbst das Justizministerium übernehmen und Etienne Kriegsminister bleiben wird. Unter diesen Bedingungen könnte die Bildung des Kabinetts schon morgen erfolgen.

Spanien.

König Alfons hat sich am 11. d. M. zum Besuche des Königs von England nach Biarritz begeben und wird am 12. d. M. nach Madrid zurückkehren.

Die Marokkokonferenz. Zur Begründung seines Vorschlages führte Graf Welserheim in der Sitzung am Donnerstag u. a. folgendes aus: Was die französische Anschauung anbetrifft, so wissen wir aus der Antwort, welche Frankreich auf die letzte deutsche Mitteilung gegeben hat, wie nach dem Prinzip der gleichen Behandlung in wirtschaftlicher Beziehung, das es bereits anerkannt hat, daß, wenn die Konferenz die Möglichkeit neuer Garantien zugehen hätte, es sich nicht weigern würde, sie zu prüfen. In der Sitzung vom 5. d. M. hat Rovoll ausdrücklich gesagt, daß alle Regierungen wie auch das diplomatische Korps in Tanger und die Konsula, die allem, was ihre Kolonien betrifft, die größte Aufmerksamkeit schenken, stets in der Lage sein würden, sich davon zu überzeugen, daß diese Organisation nicht ihrer ursprünglichen Bestimmung entfremdet wird. Sowohl die Antwort der französischen Regierung wie die Worte seines Delegierten können zu beweisen, daß Frankreich bereit sein dürfte, eine Kontrolle anzunehmen, die dazu bestimmt ist, die Tätigkeit der Polizeiorganisation zu überwachen. Wir sind also jetzt endlich dort angelangt, wo ich glaube, daß es möglich sein wird, zu einer Verständigung zu kommen, und von diesem Gedankengange ausgehend habe ich versucht, die Elemente in meinem Vorschlag anzugeben, welche mir unerlässlich scheinen, um die Lösung zu finden, zu der wir kommen müssen. Die darauf folgende Erklärung des Vorklammers v. Radowitz lautete: „Ich bin in der Lage zu erklären, daß wir den Vorschlag des ersten Delegierten Oesterreich-Ungarns im Prinzip annehmen, seine Einzelheiten aber weiterer Erörterungen vorbehalten. Bei diesem Entgegenkommen, durch das wir einen Teil unserer bisherigen Vorschläge fallen lassen, leitet uns die Hoffnung, damit eine allgemeine Verständigung herbeizuführen.“ Die Bank- und

die Polizeifrage wurde zur definitiven Abmachung an die Redaktionskommission verwiesen. Die Sitzung hat ein besonderes Interesse durch den verständlichen Ton, den alle anstießen, die das Wort ergriffen. Man merkt, daß sich ein wirklicher Umschwung vollzogen hat und daß ein großer Schritt zur Erzielung eines Uebereinkommens getan ist. Alle sind überzeugt, daß, wenn das Bestreben, ein Uebereinkommen zu erzielen, in demselben praktischen Geiste weiter verfolgt wird, man bald das Mittel finden wird, dieses endgültig herzustellen.

Rußland.

Der Minister des Innern erklärte im Ministerate aus Anlaß der eingegangenen Erklärungen der Vertreter mehrerer Judengemeinden, sie beschränkten, daß bedeutende Ausschreitungen gegen die Juden bevorstünden, daß derartige Beschränkungen schwerlich genügend begründet seien, jedenfalls seien seitens der Regierung die erforderlichen Vorbeugungsmahregeln getroffen worden. — Der Kreischef von Kasl Jwanoff ist am 10. d. M. in Babianze erschossen worden. — In der Warschauer Vorstadt Praga wurde am Sonntag eine Patrouille von der Menge angegriffen. Zwei Polizisten wurden erschossen, ein Arbeiter verwundet. — Sonnabend nacht stiegen in Kasan unbekannte Diebe durch ein Fenster in die Kirche des Klosters Nikitschesk ein und stahlen das alte, als wunderthätig verehrte Heiligenbild der neun Märtyrer von Nikitschesk. — Am 9. d. M. wurden auf der Landstraße nach Kewirsk ein Polizeibeamter und zwei Reisende von Räubern ihrer Habseligkeiten beraubt und getödtet.

Die Polizei verhaftete den Leiter der technischen Abteilung des revolutionären Komitees in Niga, bei dem eine große geheime Druckerei mit einer Menge Druckerematerial und mehrere Tausend Exemplare von Proklamationen und Schriften revolutionären Inhalts, die zur Verfertigung nach verschiedenen Orten der Provinz Niga fertig verpackt lagen, entdeckt wurden.

In Moskau sind von den Arbeitern der Stadt und der Provinz Moskau die vorläufigen Wahlen vorgenommen worden. Ein Teil derselben, besonders die Arbeiter der Druckereien, der Gasanstalten und der Strophenbahnen, nahmen an den Wahlen, die im übrigen ruhig verliefen, nicht teil. Von 176 Industriellen Betrieben in Moskau hatten die Arbeiter von 38 Betrieben die Teilnahme abgelehnt.

Wladimiroff. Der Generalgouverneur des Amurgebietes veranlaßte die Entlassung des ganzen Verwaltungsrates des Ussuri-Betriebes, acht höherer Bahnenbeamten und zweier Ingenieure. Die Entlassenen haben das Amurgebiet im Laufe der Woche verlassen. Sie dürfen in der Residenz nicht Aufenthalt nehmen. Die Wabregelung erfolgte, weil die Beamten an dem Bahntreife teilgenommen und während desselben ihren Vorgesetzten seines Amtes entsetzt hatten.

Aus den deutschen Kolonien.

Ämtliche Meldung. Gesellen: Viegewandmeister der Reserve Horst von Parpar, früher im 2. Thüringischen Feldartillerie-Regiment Nr. 55, am 6. März bei Umeis.

Sächsischer Landtag.

Dresden, den 12. März 1906.

Zweite Kammer. Heute vormittag hielt die Zweite Ständekammer ihre 75. öffentliche Sitzung ab. — Abg. Köhler erstattete den Bericht über den Ausbau der Kohlenbahn Gittersee—Dänichen und Fortsetzung der Bahn bei Possendorf. Besondere werden hierfür 49 000 M. — Abg. Andra, Rudelt, Zimmermann hoffen, daß diese Linie eine gute Rente erzielen werde. Der Deputationsantrag wird einstimmig angenommen. Der Antrag auf Fortsetzung einer vollspurigen Güterbahn Zwidau—Planitz, sowie die Petition des Gemeinderates von Oberplanitz um Fortsetzung dieser Bahn bis Oberplanitz (Rekasswand 170 000 M.) wird einstimmig angenommen. — Der Bericht der Reichsdeputationskommission über die dem Reichsdeputationskommission für 1902/03 beigefügten Uebersicht der Ausgaben der Reserve des außerordentlichen Etats 1902/03 ergibt, daß aus dem außerordentlichen Etat für 1902/03 Etatüberschreitungen von zusammen 26 183 M., aus jenem für 1900/01 von 269 996 M., 22 Pf., aus jenem für 1898/99 von 413 953 M., aus jenem für 1896/97 von 23 100 M., 84 Pf., aus jenem für 1894/95 von 119 114 M., 64 Pf., und aus jenem für 1892/93 von 97 135 M., 79 Pf., zu verzeichnen sind, deren nachträgliche Genehmigung beantragt wird. — Vizepräsident Dr. Schill erludt den Berichterstatter um Aufschluß über die Stellung in der Reichsdeputationskommission diesen Uebersichtungen, welchen Wünsche durch den Abg. Hänel und dem Berichterstatter entsprechen wird. Der Deputationsantrag wird einstimmig angenommen.

Aus Stadt und Land.

Dresden, den 12. März 1906.

Tagekalender für den 13. März 1902. Regierungsrat Ludwig IV., Großherzog von Hessen. — 1881. Ermordung Karls Alexander II. — 1887. Die Franzosen verlassen Mexiko. — 1860. Hugo Wolf zu Windischgrätz, bedeutender neuerer Komponist. — 1881. Karl Lachmann zu Berlin, berühmter Kritiker und Sprachforscher. — 1781. Entdeckung des Planeten Uranus durch Herschel. — 1719. Johann Friedrich Cötiger zu Dresden, Stifter des Weikner Vorleseans.

Wetterprognose des Königl. Sächs. meteorologischen Instituts zu Dresden für den 13. März: Witterung: regnerisch, in den höheren Lagen Schneefall. Temperatur: unternormal. Windrichtung: Nordost. Luftdruck: tief.

Se. Majestät der König wohnte am gestrigen Vormittag dem Vormittagsgottesdienste bei. Um 6 Uhr nahm Se. Majestät an der Familientafel bei Sr. Königl. Hoheit den Prinzen Johann Georg im Palais teil.

Heute vormittag empfing Se. Majestät der König mehrere militärische Herren zu Meldungen und hörte die Vorträge der Herren Staatsminister und des Königl. Rabinetssekretärs. — Um 6 Uhr findet bei Sr. Majestät dem König eine größere Tafel statt, zu der mehrere Einladungen ergangen sind.

Bei dem Uebertritt des Kultusministers Herrn D. von Seydewitz in den Ruhestand überlieferte

der akademischen... folgenden... dem hohen... schule... dänische... gezeigte... sich... Erze... leitenden... Universitäts... auf 5000... die... wurde... begründet... mit tiefem... stützen im... fördert, mi... der Sorge... ermöglicht... desuniversitäts... gung erfüllen... aber rufen... zu und die... Der neuern... am Sonnabend... auch der Uni... Führung des... fessor Dr. ... richtungen... — Mit... Grafen Wolf... stellerberein... sige des... Boudistin... aus unserm... Mitgliedern... sehen in die... deutung seine... wir uns einen... enthalten, m... daß der Vere... ders seiner... Herrn Grafen... — In... Balde von... im Vereinh... von Bach, ... Die Opern... Hartmann (S... bei H. Kies... Ede Sperr... straße 12, S... — Dr... a u s t e l l u... reitet man... artigen Blum... gerufen werd... nern den jetz... noch solchen... Vergleich d... turen in Wi... Konkurrenz... haben die Zi... lungsfähigkeit... unterkühlt... Albert eine... nationaler Ku... derungsmittel... Königl. Hof... Verwaltung i... artigen Schau... Man hat in... Kassenware... weisen gehabt... neuen Formen... große Publikum... Seidel, Vertre... Dresdner Flo... gleichlich sch... schöner Anstie... Weise mit ein... weicht wurde... die seitber... Zwecke ausge... Weißig... Sturm der... Wänterereha... desgleichen... abgedeckt, ... Stroßheimen... Gottlieb... Jägerhaus... Leipzig... dem schon gen... Journals" u... wird beabsich... „Leipziger Ze... Die „Wissen... bis r dreimal... wöchentlich... 10 000 M... Leipzig... Arbeiter sind... kommen 30... Waldheim... unserer Stadt... getroffenen... im Rathause... nehmen, nach... Königl. Land... und sich dann... Firma Mühl... Nachm. 1 Uhr... Sofzues die... Waldau... sich bei der...

